

## Schreibregeln zu Flur- und Gewässernamen im Kanton Glarus

### 1. Grundsätzliches

Flurnamen werden als geografische Namen in die Informationsebene Nomenklatur der amtlichen Vermessung aufgenommen. Die Flurnamen in der amtlichen Vermessung sind in «mittlerer Flughöhe» angesiedelt. Das bedeutet, dass neben den Flurnamen sowohl grossräumige Gebietsnamen (→ Landeskarten) als auch kleinräumige Geländenamen (→ z.B. kommunale Namenpläne) existieren.

Die postalische Gebäudeadressierung orientiert sich mitunter an den Flurnamen, befolgt jedoch andere Schreibregeln. Gebäudeadressen werden in Standarddeutsch geschrieben und können sich daher von den Flurnamen gleichenorts unterscheiden. Beispiele: *Friberg* (Flurname) – *Freibergstrasse* (Adresse); *Müli* (Flurname) – *Mühleareal* (Adresse).

Flur- und Gewässernamen werden standardisiert, jedoch «mundartnah» geschrieben. Massgebend ist die tatsächliche, ortsübliche Sprechform. Auf reine Dialektschreibweise ist ebenso zu verzichten wie auf strenges Standarddeutsch (Ausnahme s. Abschnitt 7):

*Limmerenfiren, Ochsenberg*; nicht *Limmernfirn, Ochsebärg*.

### 2. Ortsnamen und Namen weitreichender Bedeutung

Flurnamen von weitreichender Bedeutung sowie im Zusammenhang mit amtlichen Ortsnamen werden in ihrer auch historisch geprägten bzw. amtlichen Schreibweise belassen:

*Ennendaner Howald, Linthkanal*; nicht *Änädaner Howald, Lintkanal*.

### 3. Häufige Namenwörter als Bestandteil von Flurnamen

Häufige «Standard»-Namenwörter werden standardsprachlich geschrieben:

*Stein, Weg, Feld, Berg*; nicht *Schtäi, Wäg, Fäld, Bärg*.

### 4. Zusammengesetzte Namen (Komposita)

Bei zusammengesetzten Namen wird zur besseren Lesbarkeit und zur Sicherstellung der korrekten Sprechweise nötigenfalls ein Bindestrich gesetzt:

*Fessis-Seeli, Erlen-Geren*; nicht *Fessisseeli, Erlengeren*.

## 5. Präpositionen

Allgemein sollen Präpositionen, wenn immer möglich, weggelassen werden: *Buechen*, nicht *Im Buechen*. Ortsunterscheidungen wie beispielsweise bei Alpstafeln werden immer in der Grundform geschrieben und nicht gebeugt:

*Unter ..., Ober ..., Vorder ..., Hinter ..., Mittler ..., Inner ..., Usser ...; nicht Untere(r/s) ...*

## 6. Vokalverdoppelungen

Vokalverdoppelungen werden nur dann verwendet, wenn der Name sonst falsch gelesen und gesprochen würde. Mit der Verdoppelung wird auf die korrekte Bedeutung verwiesen und es können Verwechslungen vermieden werden. Insbesondere, wenn der Name bei Zusammensetzungen im ersten Glied steht, besteht die Gefahr, dass nicht Ortskundige falsch lesen/sprechen. Typische Beispiele:

*blaab* (blau), *Bliistock*, *Füür* (Feuer), *Maad* (Heuwiese), *Paradiisli*, *Ruus* (Runse), *Schwii* (Schwein), *Troos* (Grünerlen-Bewuchs).

Wo die Bedeutung sowie die Lesart und Sprechweise eindeutig sind, wird auf die Vokalverdoppelung verzichtet:

*Geren, ful* (faul, schlecht: *Bös Fulen*), *Hus* (Haus), *wiss* (weiss: *Wissenberg*).

## 7. Verbindung schriftsprachlicher Wörter mit typisch mundartlicher Form

Solche Fügungen werden in Dialektform geschrieben:

*A dr Siwelle, Uf de Sätze*; nicht *An der Siwelle, Auf den Sätzen*.

## 8. Regionale Unterscheidungen im Kanton Glarus

Glarus und Glarus Süd schreiben *Blanggen, Bort*, Glarus Nord schreibt *Planggen, Port*.

## 9. Familiennamen

Flurnamen, die auf noch bekannte Familiennamen zurückzuführen sind, werden in ihrer amtlichen Form geschrieben:

*Aebliweid, Gallatiberg, Kublihoschet*, nicht *Äbliweid, Galetiberg, Chublihoschet*.

## 10. Bergnamen

Im Kanton Glarus treten zahlreiche «Stöcke» auf. Diese gliedern sich in Berggipfel, deren Bedeutung für Alpinismus und Tourismus sehr gross sein kann, und in lokale Geländena-men. Die ortsübliche Sprechweise ist immer *Stogg*.

Gleichwohl ist davon abzusehen, sämtliche Bergnamen mit *-stogg* zu schreiben. Als Regel gilt: Berggipfel werden in der Schreibweise mit *-stock* belassen, untergeordnete Objekte sowie lokale Geländenamen werden mit *-stogg* geschrieben:

*Bächistock, Hausstock, Foostock* bzw. *Obstogg, Chrutlenstogg, Schattenstogg, Stöggli*.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass mundartnah *Firen, Horen* anstelle *Firn, Horn* geschrieben wird.

## 11. Spezifische Regeln zu einzelnen Buchstaben

### 11.1. «ch» und «k»

Standardsprachliches «k» wird gemäss ortsüblicher Sprechweise zu «ch»:

*Chäseren, Chilchen-, Chlü* (Fließgewässer); nicht *Käser(e)n, Kir/lchen-, Klön*.

Nach Abschnitt 2 wird aber beispielsweise der *Klöntaler See* standardsprachlich belassen!

### 11.2. «ie»

«ie» wird nur geschrieben, wenn auch «i-e» (*ië*) gesprochen wird:

*Riet*; aber *Wis*; nicht *Wies*.

Das lange «i» wird nötigenfalls durch Verdoppelung herbeigeführt, s. Abschnitt 6

### 11.3. «h»

Der Buchstabe «h» wird nie als stummer Dehnlaut verwendet. Die Länge wird nur falls nötig durch Vokalverdoppelung herbeigeführt, s. Abschnitt 6:

*Fur, Or, Stralstöggli*; nicht *Fuhr, Ohr, Strahlstöggli*.

### 11.4. «v»

Wo im Standarddeutsch das Wort klar mit «v» geschrieben wird, werden die entsprechenden Namen ebenso mit «v» geschrieben, also *vor-*, *Vogel, Arve, vier* etc. In den übrigen Fällen wird das «v» je nach ortsüblicher Sprechweise zu «f» oder «w».

### 11.5. «y»

In den Flur- und Gewässernamen kommt der Buchstabe «y» grundsätzlich nicht vor, insbesondere nicht, um ein langes «i» anzudeuten (s. Abschnitt 6). Im Kanton Glarus existieren gleichwohl zwei Ausnahmen: die Bergspitze *Porphy*r sowie das Quartier *Ygrueben* in Glarus.

## 12. Diverse spezifische Regeln

*Baa*, nicht *Ban(n)*: *Schadenbaa*

*Egg*, nicht *Eck(e)*: *Ofenegg*

«*ij*» (*i-je*): *Ijenstock*

*Rai*, nicht *Rain*: *Haltenrai*

«*ue*», nicht «*uo*»: *Rueggis*

*Zuu*, nicht *Zaun*: *Grosszuu*

### Quellen

Viktor Weibel (2015): *Grundsätze zur Schreibweise von Orts- und Flurnamen*. Materialien Nomenklaturkommission.

Viktor Weibel (2015, 2017): *Erläuterungen zu spezifischen Schreibregeln*. Materialien Nomenklaturkommission.

Bundesamt für Landestopografie swisstopo (2011): *Weisungen betreffend die Erhebung und Schreibweise der geografischen Namen der Landesvermessung und der amtlichen Vermessung in der deutschsprachigen Schweiz (Weisungen 2011)*. Online <https://www.cadastre.ch>